BILDUNG & BEGABUNG

DIVERSITÄT

JAHRESBERICHT 2015/16

FACHTAGUNG #PB16
VIELFALT BRAUCHT WERTE UND WANDEL

BEST PRACTICE
TALENTFÖRDERER IM FOKUS

@UCATION
GETEILTE BILDUNG IST …

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
STIFTERVERBAND
KMK KULTUSMINISTER KONFERENZ

03 ES LEBE DER UNTERSCHIED
Editorial von Elke Völmicke und Andreas Schlüter

04 STÄRKE UNTERSTELLEN
Gastbeitrag von KMK-Präsidentin Claudia Bogedan

06 GETEILTE BILDUNG IST …
Google-Docs-Interview zu Open Educational Resources in der Talentförderung

10 VIELFALT BRAUCHT WERTE UND WANDEL
Das war die Fachtagung „Perspektive Begabung: Diversität als Chance“ #pb16

15 NEWS

16 TALENTFÖRDERER IM FOKUS
Unsere Fotoserie präsentiert Engagierte in der Talentförderung

22 DIE VERMESSUNG DES HIRNS
Wir trafen Moritz Helmstaedter vom Max-Planck-Institut für Hirnforschung

26 ÜBERRASCHEND CHANCENGLEICH
Studie zur Chancengerechtigkeit in der Begabungsförderung

28 ONLINE ZUM WUNSCHSTUDIUM
Die besten OSA-Tests auf einer Website

30 PERSONALIEN

31 IMPRESSUM

← Spot an: In dieser Ausgabe richten wir den Fokus auf Engagierte

INHALT

ES LEBE
E DER UNTER-
SCHIED

Kinder und Jugendliche haben unterschiedliche Interessen, Erfahrungen und Lebenshintergründe. Vielfalt gehört zum Alltag der individuellen Begabungsförderung. Manche Bildungspraktiker empfinden die zunehmende Heterogenität aber als Belastung. Daher hat sich Bildung & Begabung bewusst für das Jahresthema „Diversität als Chance“ entschieden. In der pädagogischen Arbeit reicht es nicht aus, „Vielfalt tut gut“ zu rufen. Entscheidend ist ein sensibler und fairer Umgang mit Unterschieden. Dafür brauchen wir einen gesellschaftlichen Konsens über den hohen Wert der Bildung und ein neues Verständnis der Lehrerrolle. Wir hoffen, dass Sie in diesem Jahresbericht anregende Impulse finden. Und wir sagen Danke, dass Sie Bildung & Begabung Ihre Aufmerksamkeit und Unterstützung schenken.

Ihre
PD Dr. Elke Völmicke und Prof. Dr. Andreas Schlüter
Geschäftsführung von Bildung & Begabung

E UNTER-STELLEN

GASTBEITRAG VON
DR. CLAUDIA BOGEDAN,
PRÄSIDENTIN DER
KULTUSMINISTERKONFERENZ

Gillian Lynne ist die britische Choreografin so bekannter Musicals wie „Cats“ und „Phantom der Oper“. Als junges Mädchen hatte Gillian große Probleme in der Schule. Sie konnte einfach nicht still sitzen, war häufig unkonzentriert und fiel bei ihren Lehrern negativ auf. Ihre besorgte Mutter wandte sich an einen Arzt. Dieser untersuchte Gillian ausgiebig und stellte fest, dass das Kind kerngesund war. Allerdings verfügte sie über ein außergewöhnliches tänzerisches Talent. Und ab dieser Entdeckung begann die atemberaubende Karriere der Gillian Lynne.

Sehr erfolgreiche Menschen wie Gillian können oft über ähnliche Schlüsselerlebnisse berichten, die ihrem Leben eine Wendung gegeben haben. Was können, was sollten wir aus Gillians Beispiel lernen?
Alle Kinder haben Stärken, auch wenn sie diese noch nicht gezeigt haben oder sich ihrer noch nicht bewusst sind.
Ein besonderes Potenzial haben wir nicht von Geburt an. Wir können vielmehr davon ausgehen, dass sich Potenziale stets in Wechselwirkung mit der Umwelt entfalten – oder eben auch nicht! Das bedeutet: Menschen sind nicht nur begabt, sie werden begabt.
Wir dürfen Leistungsbereitschaft und Leistungsstärke nicht auf den kognitiven Bereich verengen und nicht nur auf akademische Kompetenzen ausrichten. Das Leben ist so vielfältig wie die menschlichen Begabungen – und umgekehrt. Empathie, Bewegung, handwerkliches Geschick, Musikalität, Kommunikationsfähigkeit, künstlerisches Ausdrucksvermögen – in diesen Bereichen gibt es Meister und Meisterinnen ihres Fachs, die genauso genial sind wie Mathematiker oder Biologen.
Je offener wir sind, desto weniger laufen wir Gefahr, die unzähligen Fähigkeiten von Kindern zu übersehen. Stärke zu unterstellen, führt zu einem Perspektivwechsel: Statt das Augenmerk auf Nichtwissen, Nichtkönnen und mögliche Fehler zu richten, sollten wir Kindern in einer Haltung der Achtsamkeit und Ermutigung begegnen.

STÄRKE

„Kindern in einer Haltung der Achtsamkeit und Ermutigung begegnen“

Leistungsbereitschaft ernst nehmen heißt, einen Menschen in seiner Individualität und Einzigartigkeit wahrnehmen. Wir müssen uns auf die Förderung der Einzelperson als Ausgangspunkt schulischen Handelns konzentrieren. Das bedeutet einen anderen Umgang mit Heterogenität: in der Lerngruppe, aber auch gegenüber dem Einzelnen. Und das wiederum bedeutet die gewollte Wertschätzung eines jeden Kindes, gerade auch in seinen Besonderheiten.

All diese Überlegungen sind in die „Förderstrategie für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler“ eingeflossen, die die Kultusministerkonferenz im Juni vergangenen Jahres verabschiedet hat. Wir wissen aus Leistungsuntersuchungen, dass wir in Deutschland noch ein erhebliches Potenzial haben, das es auszuschöpfen gilt. Zielgruppe der Förderstrategie sind Schülerinnen und Schüler, die bereits sehr gute beobachtbare Leistungen erbringen, ebenso wie Schülerinnen und Schüler, deren Potenziale es zu erkennen und durch gezielte Anregung und Förderung zu entfalten gilt. Dies ist ein wichtiger Aspekt zur Bildungs- und Chancengerechtigkeit. Daran arbeiten wir.

E BILDUNG

←
@joeranDE Jöran Muuß-Merholz, Diplom-Pädagoge, Inhaber der Agentur J&K – Jöran und Konsorten, OER-Experte

Wohnungstausch, Kleiderkreisel, Carsharing: Wir wollen Dinge nicht mehr unbedingt allein besitzen, sondern vor allem Zugang dazu haben. Die Bohrmaschine mit dem Nachbarn teilen – einfach gemacht. Aber wie lässt sich Bildung teilen?

Open Educational Resources, kurz OER, sind die Schlüssel zum Lernen für alle. OER steht für Lehr- und Lernmaterialien, die im Internet unter freier Lizenz wie „Creative Commons“ (CC) oder der „General Public License“ (GPL) zur Verfügung stehen. Mit „@Ucation – Online-Kurse für Talentförderer“ stellte Bildung & Begabung im Mai 2016 erstmals offene digitale Lernangebote speziell für Talentförderer vor. Alte Bildung auf neuen Wegen oder echte Revolution? Entwickler, Experten und Projektverantwortliche haben sich via Google-Docs unseren Fragen gestellt.

GETEILTE IST …

↑
@BildungBegabung Petra Flocke,
Projektleiterin Fortbildung bei Bildung & Begabung

↑
@M_Heusinger Monika Heusinger,
Lehrerin und Dozentin für Fachdidaktik,
Bloggerin

Sind OER heute schon Mainstream oder immer noch ein Nischenthema?

@joeranDE OER sind viel weniger Nische als noch vor wenigen Jahren, als kaum jemand mit dem Begriff etwas anfangen konnte. Der Weg in den Mainstream ist eingeschlagen, würde ich sagen.

@M_Heusinger Mainstream vielleicht noch nicht ganz in Deutschland, aber die Bedeutung von OER steigt. In den USA ist der Zugang zu Materialien durch Fair Use einfacher geregelt, denn wenn es der öffentlichen Bildung dient, dürfen auch geschützte Materialien verwendet werden. In Deutschland ist das Urheberrecht im Bildungsbereich restriktiver. Daher sind Lizenzierungen wie mit Hilfe der Creative-Commons-Modelle wichtig, da sie ermöglichen, das Urheberrecht am eigenen Werk zu behalten und es dennoch frei oder mit gewissen Einschränkungen anderen zur Verfügung zu stellen. Und da tut sich in letzter Zeit sehr viel. Eine Arbeitsgruppe der KMK hat einen Bericht zu OER ausgearbeitet. Wikimedia unterstützt z. B. mit dem Projekt Mapping OER die Weiterentwicklung. Plattformen wie die ZUM helfen, dass sich Lehrende vernetzen und gemeinsam OER erstellen und für alle zugänglich machen. Es geschieht also viel auf dem Gebiet, sodass sich die Idee von OER sicherlich kontinuierlich weiterentwickelt.

@BildungBegabung Die Idee verbreitet sich. Was aber Inhalte und Plattformen betrifft, auf denen ich Material finde, das ich für meine Zwecke bearbeiten kann, würde ich nicht von Mainstream sprechen. Noch ist die Zahl der Materialien, die angepasst, im Unterricht eingesetzt und darüber hinaus verbreitet werden, überschaubar. Der Nutzen, also das, was mir als Lehrkraft OER denn nun bringt, ist noch nicht überall erkennbar. Dabei liegt es auf der Hand, dass ich mit einem Schulbuch nicht bei den Förderständen einer ganzen Klasse ansetzen kann, wenn ich Material individuell anpassen kann, aber schon.

Wie kam die OER-Bewegung auf?

@joeranDE Ursprünglich hat die UNESCO das Thema gesetzt. Anfang des Jahrtausends ging es darum, wie man Bildungsmaterialien einfacher in Teilen der Welt zur Verfügung stellen kann, in denen ein großer Mangel besteht. Daraus wuchs dann die Idee, dass man mit dem Internet und freien Lizenzen insgesamt die Zugangshürden für Bildung senken könnte. In Deutschland haben wir zusätzlich einen besonderen Fokus auf die Eigenschaft von OER, dass jeder auf OER nicht nur zugreifen, sondern sie auch anpassen, verbessern und weiterentwickeln kann. Dadurch ergeben sich neue Möglichkeiten für Austausch und Zusammenarbeit.

Lehrpersonal, Entwicklungskosten, Infrastruktur: Umfassende Bildung kostet Geld. Ist frei zugängliche Bildung für alle nicht Wunschdenken?

@joeranDE Ein tolles Wunschdenken, oder etwa nicht? Im Ernst: OER bedeuten in der Regel kostenfreie Nutzung. Das hat nichts mit kostenfreier Erstellung der Materialien zu tun. Das kostet weiterhin Arbeitszeit und andere Ressourcen.

@M_Heusinger Lehrende erstellen ständig eigene Materialien ohne zusätzliche Entwicklungskosten. Eine stärkere Vernetzung wäre wichtig, damit mehr Austausch stattfindet. Plattformen, um OER zu veröffentlichen, gibt es bereits, was das Teilen von OER ermöglicht und das Auffinden von OER erleichtert. Manche Materialien entstehen jedoch in Anlehnung an Material aus Lehrwerken. In Bezug auf das Urheberrecht bestehen daher auf Seiten der Lehrenden teilweise Unsicherheiten, was dazu führt, dass Materialien doch nicht geteilt werden. Schulbuchverlage könnten durch offene Lizenzen das Erstellen und Teilen von freien Bildungsressourcen unterstützen.
Hier wäre allerdings in der Tat die Frage, wie ein finanzieller Ausgleich erfolgen könnte.

Warum investieren Bildung & Begabung und der Stifterverband in OER?

@BildungBegabung Gemeinsam mit dem Stifterverband setzen wir uns für eine chancengerechte und lebenslange (Fort-)Bildung ein. Daher nutzen wir unsere Ressourcen, um OER aktiv voranzutreiben. Hierfür braucht es Expertenwissen, didaktisches Know-how und finanzielle Mittel für die mediale Umsetzung. Frei zugänglich und damit auch kostenfrei nutzbar heißt ja nicht, dass die Produktion der Lehr- und Lernmaterialien kostenlos ist.

@joeranDE … und man muss Bildung & Begabung an der Stelle lobend hervorheben! Hier hat man sich nämlich für eine sogenannte „CC BY“-Lizenz entschieden. Das bedeutet, dass beliebige Menschen und Institutionen die vorhandenen Materialien bearbeiten und weiterverwenden dürfen, ohne große Auflagen oder Ausnahmen.

@BildungBegabung Ja, aus diesem Grund haben wir uns für eine offene Plattform entschieden. Wir stellen aber auch fest, dass es noch einige Unsicherheit im Umgang mit Daten gibt. Offenheit im Umgang mit Lerninhalten muss sich erst noch in unserer – ich nenne es mal – Bildungsmentalität verankern.

Stichwort Bildungskanon: Wenn jeder lernt, was er will, wann er will und wo er will, bleibt das Curriculum dann nicht auf der Strecke?

@M_Heusinger So ganz lässt es sich nicht umsetzen, dass jeder lernt, was er will, und wann er will und wo er will und dies wäre auch nicht sinnvoll. Bestimmte Kompetenzen müssen erworben werden, um Lernende dazu zu befähigen, am gesellschaftlichen sowie nach Schulabschluss am beruflichen Leben teilzuhaben. Man kann jedoch Lehr-Lern-Prozesse individualisieren und schülerzentriert gestalten, sodass Frust verringert und Motivation für die Auseinandersetzung mit Lerninhalten gesteigert wird. Es muss nicht jeder zur gleichen Zeit in gleicher Form an den gleichen Aufgaben arbeiten, aber gemeinsame Ziele sollten erreicht werden.

Stichwort Qualitätssicherung: Woran lassen sich gute Lehr- und Lernmaterialien erkennen?

@M_Heusinger Für meine Arbeitsweise wäre es wichtig, dass sie auch digital verfügbar sind, man sie

verändern oder aktualisieren kann und sie modular aufgebaut sind, sodass ein flexibler Einsatz möglich ist. Des Weiteren wäre mir wichtig, dass es differenzierte Lernangebote gibt, die individuelle Förderung der Lernenden ermöglichen. Darüber hinaus sollte die Möglichkeit der Selbstevaluation gegeben sein. Und natürlich dürfen sie keine sachlichen Fehler enthalten.

@joeranDE Ich beobachte zunehmend, dass Qualität keine abstrakte Eigenschaft ist, sondern über das Auge des Betrachters und über die Situation, in der das Material eingesetzt wird, definiert wird. Das gilt nicht nur bei „weichen" Themen. Nehmen wir ein Beispiel aus der Naturwissenschaft: Dasselbe Material zum Thema „Vermehrung von Mücken" wird von einer Grundschullehrerin ganz anders beurteilt werden als von einem Hochschulprofessor, einem Verbraucherschützer oder von einem Tierschützer. Und genau da werden OER spannend! Denn da kann ich ein Material genau meinen Bedürfnissen oder der Situation meiner Lernenden anpassen.

Was macht die @Ucation-Online-Kurse von Bildung & Begabung aus?

@BildungBegabung Unsere @Ucation-Module sind an aktuellen Themen und Fragen aus dem pädagogischen Alltag orientiert. Lehrkräfte können etwa Ideen entwickeln, wie sie das Smartphone zur individuellen Förderung im Unterricht einsetzen oder Potenziale von Schülern unterschiedlicher Kulturen entdecken. Die Kurse geben Antworten, weiterführende Informationen, Links und Praxistipps. Wir haben diese Themen, von denen wir wissen, dass sie Pädagogen auf den Nägeln brennen, so aufbereitet, dass das Lernen Spaß macht. Die Nutzer können selbst entscheiden, wie tief sie sich ins jeweilige Kursthema einarbeiten wollen.

@joeranDE Den letzten Punkt möchte ich auch betonen. Man kann einen guten Einstieg und Überblick über das Thema bekommen, indem man sich für eine oder zwei Stunden die Videos anschaut. Und dann kann man an den Stellen, die einen besonders interessieren, über die Materialien und Links „Tiefenbohrungen" unternehmen. Aus didaktischer Perspektive finde ich spannend, dass Bildung & Begabung sich getraut hat, drei Module in ganz unterschiedlichen Stilen zu gestalten. Da ist man nicht auf Nummer sicher gegangen und hat einen Dozenten mit PowerPoint gefilmt, sondern hat wirklich innovative Wege eingeschlagen und erprobt.

Sind OER ein Meilenstein auf dem Weg zu einer chancengerechteren Talentförderung?

@BildungBegabung Bildung und Potenzialentfaltung für alle, unabhängig von Herkunft oder sozialem Status: Da wir das erreichen wollen, sind offene Bildungsmaterialien für uns eine gute Sache, weil die offenen Lizenzen jedem einen freien Zugang zu Bildung ermöglichen. Der Aspekt des Teilens gefällt uns, weil er neue Möglichkeiten der Teilhabe schafft. Von einem Meilenstein auf dem Weg zu mehr Chancengerechtigkeit können wir aber erst dann sprechen, wenn es gelingt, OER in die Bildungsinfrastruktur in Deutschland zu integrieren. Es reicht nicht, Wissen und Lernmaterialien frei zugänglich zu machen, ich muss mir das Wissen auch erschließen können. Dazu ist es wichtig, dass Kinder und Jugendliche lernen, ihre Fähigkeiten selbst auszubauen und gut mit ihren Talenten umzugehen.

@joeranDE OER ist nur ein Baustein von vielen, denke ich. Aber gerade für die Talentförderung ist es ja wichtig, dass man nicht nur das eine vorgegebene und nicht veränderbare Patentrezept hat, sondern Lösungen den individuellen Bedürfnissen anpassen kann.

Zum Abschluss: Geteilte Bildung ist …

@joeranDE … halber Arbeitsaufwand für Lehrende.

@BildungBegabung … bald nicht mehr revolutionär.

@M_Heusinger … doppelte Bildung ;)

DIE @UCATION ONLINE-KURSE FÜR TALENTFÖRDERER FINDEN SIE AUF DER MOOC-PLATTFORM „MOOIN" UND UNTER WWW.BILDUNG-UND-BEGABUNG.DE/@UCATION.

PERSPEKTIVE
TALENTE für DEUTSCHLAND

↗
Beiersdorf-Vorstand Zhengrong Liu sprach über „Diversity Management“

Die Begabungsförderung erfordert einen sensiblen und fairen Umgang mit Unterschieden. Voraussetzungen dafür sind ein gesellschaftlicher Konsens über den hohen Wert der Bildung und ein neues Verständnis der Lehrerrolle. Das wurde am 31. Mai 2016 bei der Fachtagung „Perspektive Begabung: Diversität als Chance“ (#pb16) in Köln deutlich. Rund 500 Bildungsexperten befassten sich mit der Herausforderung, unterschiedliche Kinder und Jugendliche in der Bildungspraxis individuell anzusprechen.

←
„Diversität als Chance“ lautete der Titel der 5. Fachtagung Perspektive Begabung

VIELFALT BRAUCHT WERTE UND WANDEL

Interaktive Formate prägten die #pb16
↙
Das Videoteam der VorbilderAkademie interviewte Teilnehmer
↓

„Führung heißt nicht, Anweisungen zu erteilen, sondern ist die aktive, ständige Gestaltung von zwischenmenschlichen Beziehungen.“

Bildung & Begabung richtete die jährliche Fachtagung bereits zum fünften Mal aus. Das Thema „Diversität als Chance“ sei bewusst gewählt worden, sagte Geschäftsführerin Elke Völmicke. Es gelte, einer sich ausbreitenden gesellschaftlichen Stimmung entgegenzutreten, in der Vielfalt nur noch als Schwierigkeit thematisiert wird. In der Talentförderung biete Diversität die Chance, den Einzelnen mit seinen Potenzialen verstärkt in den Blick zu nehmen: „So trägt Vielfalt in den Schulen und außerschulischen Projekten zu mehr Bildungsgerechtigkeit bei.“

LEHRER SIND FÜHRUNGSKRÄFTE

Der Wandel stellt Bildungspraktiker allerdings vor neue Herausforderungen. „Diversität braucht ein solides gemeinsames Wertefundament und ist außerdem eine anspruchsvolle und langfristige Führungsaufgabe“, machte Beiersdorf-Personalvorstand Zhengrong Liu zum Auftakt des Kongresses deutlich. Dabei komme den Pädagogen eine zentrale Rolle zu.

↑
Neue Wege in der interkulturellen Elternarbeit

„Lehrer haben viele Gemeinsamkeiten mit den Führungskräften in den Unternehmen“, zog Liu einen Vergleich mit der Wirtschaft. „Führung heißt nicht, Anweisungen zu erteilen, sondern ist die aktive, ständige Gestaltung von zwischenmenschlichen Beziehungen.“ Auch Pädagogen müssten ein kritisches Feedback ertragen und ständig an sich arbeiten. Entscheidend sei die Bereitschaft zu einem intensiven, hierarchieübergreifenden Dialog.

Die pädagogische Herausforderung besteht darin, den Veränderungsprozess mit den vorhandenen Ressourcen zu gestalten. Für gelebte Vielfalt in den Klassenzimmern sind daher gute Konzepte erforderlich. Etwa eine Lernumgebung, in der Lehrer die individuellen Leistungsniveaus von Kindern und Jugendlichen im Blick haben können. Und Methoden, die zu einer heterogenen Schülerschaft passen. Einige Ansätze dafür wurden auf der Fachtagung vorgestellt.

↗
Bildung trifft Wirtschaft: Zhengrong Liu, Elke Völmicke, Ira Heß-Weller

DAS IMAGE DER FÄCHER

Warum schwächeln Mädchen in naturwissenschaftlichen Fächern? Und wieso schneiden Jungen an Schule und Universität schlechter ab? Diesen Forschungsschwerpunkten widmet sich die Bildungsforscherin Ursula Kessels, Professorin für Bildungsforschung an der Freien Universität Berlin. Nach ihren Untersuchungen spielt das Image eines Fachs für die Schülerinnen und Schüler eine große Rolle. Ein Schüler mit Lieblingsfach Physik gelte als arrogant und selbstbezogen. Mädchen, die ein ausgeprägtes Interesse an Physik haben, werden als unweiblich wahrgenommen. Das negative Image und die maskuline Zuschreibung des Fachs, die nicht mit dem Selbstkonzept von Mädchen übereinstimmen, seien Gründe dafür, weshalb sich Schülerinnen von Mathematik, Informatik, naturwissenschaftlichen und technischen Disziplinen (MINT) abwenden.

Rund 500 Bildungsexperten kamen
↓

Jungen wählen häufiger MINT-Fächer, sind aber in Schule und Universität insgesamt weniger erfolgreich als Mädchen. Studien deuteten darauf hin, dass Jungen befürchten, unmännlich zu wirken und an Ansehen zu verlieren, wenn sie sich in der Schule anstrengen. „Hier gilt es anzusetzen und Kindern zu vermitteln, dass lernförderliches Verhalten keine weibliche Tugend ist, von der sich Jungen abzugrenzen haben“, sagte Ursula Kessels auf der Fachtagung.

ZEIT FÜR REFLEXION

Welche Voraussetzungen müssen Schulen erfüllen, um Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Leistungsniveaus zu motivieren? Für Motivationsforscher Thomas Martens spielt die Individualisierung von Lernprozessen eine zentrale Rolle: „Die Lernenden reflektieren immer wieder, ob das, was sie tun und wie sie lernen, mit dem Ziel übereinstimmt.“ Lehrkräfte können sie dabei unterstützen, indem sie Zeit und die Gelegenheit zur Selbstreflexion einräumen. „Nur wenn Schülerinnen und Schüler ihre Lernhandlungen selbstbestimmt und selbstverantwortlich erleben, münden Prozesse in eine vertiefte Lernmotivation“, sagte der Professor für Pädagogische Psychologie an der Medical School Hamburg.

↗
Reger Austausch an den Thementischen

Tabitha Edwards: „Diversität begegnet uns überall"
↓

ERFAHRUNGSRÄUME SCHAFFEN

Außerschulische Angebote sind besonders wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen. Sie fördern soziale Kompetenzen und die subjektive Gewissheit, Herausforderungen bewältigen zu können. Marianne Genenger-Stricker und Verena Klomann, Professorinnen für Theorien und Konzepte sozialer Arbeit an der Katholischen Hochschule NRW Aachen, untersuchen mit ihrem Forschungsprojekt „Jugend – Bildungsteilhabe – Lebensräume", welche Bedeutung außerschulische Bildung für Kinder und Jugendliche hat.

Die Freiräume erfahren Heranwachsende als Erfahrungsräume, in denen sie sich ausprobieren können – ohne von außen bewertet zu werden. Die Wissenschaftlerinnen stellten allerdings auch fest, dass diese Freiräume durch die verkürzte Schulzeit immer enger werden. Außerdem bewerten Eltern die Schule höher als non-formale Angebote. Genenger-Stricker und Klomann machten auf der Fachtagung deutlich, dass sie dies kritisch sehen. Die normierten und leistungsorientierten schulischen Offerten bräuchten unbedingt einen Gegenpart.

↑
Teamarbeit im Praxisforum

DURCHLÄSSIGE GRENZEN

Die Grenzen zwischen schulischer, außerschulischer und informeller Bildung werden immer durchlässiger. Darauf verwies auch Bildungsforscher Carsten Rohlfs, Professor für Erziehungswissenschaft an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, in seinem Vortrag „Kindheit 2.0: Wo und wie lernen Kinder heute – und morgen?". Für den Wissenschaftler ist diese Durchlässigkeit ein Grund, den Bildungsbegriff zu überdenken: „Weg von einem Verständnis, das ausschließlich auf die Schulbildung schaut; hin zu einem, das die gesamte Persönlichkeit des Kindes in den Blick nimmt." Dass Schulen wieder stärker für Sinnstiftung, Lernfreude und Motivation stehen – das sind Aspekte, die in Zukunft stärker in den Blick genommen werden sollten.

Mehr Informationen, Videos und Podcasts der Tagungsvorträge unter WWW.BILDUNG-UND-BEGABUNG.DE/DOKU-PB16

NEWS

Neuigkeiten aus der Bildungsszene, Trends in der Begabungsförderung oder neue Angebote: Mit Bildung & Begabung bleiben Sie auf dem Laufenden. Tagesaktuell über Twitter, Facebook und Instagram @BildungBegabung.

INITIATIVEN

TAG DER BILDUNG

Ein starker Zusammenschluss, um über Bildung ins Gespräch zu kommen: Am 8. Dezember 2015 fand in Berlin der erste Tag der Bildung statt. Initiatoren sind der Stifterverband, die SOS-Kinderdörfer weltweit und die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung. Gemeinsam wollen sie die Themen Bildung und Chancengerechtigkeit neu in die öffentliche Diskussion tragen. „Es geht um Ermutigung für jeden einzelnen jungen Menschen und um gleiche Bildungschancen für alle, genauer: um ein Bildungssystem, in dem jedes Kind so weit gefördert wird, dass es in der Lage ist, seine Chancen tatsächlich wahrzunehmen“, erläuterte Bildung & Begabung-Geschäftsführerin Elke Völmicke bei der Auftaktveranstaltung.
WWW.TAG-DER-BILDUNG.DE

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

NEUER NEWSLETTER

Unserem Newsletter haben wir 2016 einen Relaunch verpasst. Mit Fotos und einem Editorial informiert Bildung & Begabung derzeit rund 1150 Talente und Talentförderer im Zweimonatsrhythmus über Termine und Programme, Trends und Initiativen. Wer ebenfalls auf dem Laufenden bleiben will, kann sich unter WWW.BILDUNG-UND-BEGABUNG.DE/NEWSLETTER anmelden.

BUNDESWETTBEWERB FREMDSPRACHEN

DIE MONSTER KOMMEN

Fasel-Freak, Verbal-Gemüse, Laber-Tasche, Quassel-Strippe, Sprach-Panscher und Phrasen-Fresser: Sechs ungeheuerliche Botschafter machten im Sommer auf den Bundeswettbewerb Fremdsprachen aufmerksam. Die Sprachenmonster aus der Feder des Dortmunder Designers Holger Drees stehen für die Lust auf Neues und einen ungewöhnlichen Blick. „Schließlich geht es im Bundeswettbewerb Fremdsprachen (BWFS) nicht nur um Grammatik und Vokabeln, sondern auch um den kreativen Umgang mit Fremdsprachen“, erklärt BWFS-Leiter Bernhard Sicking. Teams nehmen mit Filmen, Theaterstücken oder Podcasts in einer oder mehreren Sprachen teil. Azubis und Berufsschüler können sich übrigens jetzt noch von den Monstern inspirieren lassen: Die Anmeldefrist für „TEAM BERUF“ endet erst am 28.2.2017.
WWW.BUNDESWETTBEWERB-FREMDSPRACHEN.DE/TEAMBERUF

BÜROHUND

TALENTSPÜRNASE IM TV

Akademien, Wettbewerbe, Fachtagungen und Bildungsdebatten: Unserer Bürohündin Sofia war das alles völlig wurscht. Schließlich hatte sie im Sommer Besuch vom WDR-Fernsehen und war die Hauptdarstellerin der Sendung: „Tiere suchen ein Zuhause.“ Außerdem sind wir jetzt Mitglied im Netzwerk des Bundesverbandes Bürohund.

ONLINE-PORTAL

BEGABUNGSLOTSE JETZT MOBIL

Der Begabungslotse, das Online-Portal zur Talentförderung in Deutschland, ist jetzt mobil. Interessierte haben via Smartphone und Tablet jederzeit und überall Zugriff auf den Begabungslotsen. TalentABC, TalentAngebote oder TalentCheck sind nutzerfreundlich aufbereitet und einfach anzusteuern. Außerdem wurden zusätzliche Funktionselemente entwickelt, die direkt zur Online-Anmeldung, zu Informationen und Ansprechpartnern führen.
WWW.BEGABUNGSLOTSE.DE

TALENT FÖRDERER

Stell dir vor, es gibt unzählige Talente und keiner guckt hin … Ob in Akademien, bei Schülerwettbewerben, als Tutor in der Schule und am Arbeitsplatz: Die Talentförderung in Deutschland lebt von Mentoren, die Jugendliche ausbilden, inspirieren, sie fördern und ihnen Mut machen. Viele Talente, die ihre Potenziale heute erfolgreich nutzen und Bedeutsames auf den Weg bringen, verdanken dies einem Menschen, der ihre Stärken gesehen und an sie geglaubt hat. Dieses unbezahlbare Engagement möchten wir in dieser Fotoserie in den Vordergrund rücken. Lernen Sie sechs begeisterte Talentförderer kennen.

←

Ingrid Gündisch ist Theaterregisseurin und inszeniert Stücke in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Seitdem die gebürtige Rumänin als Schülerin an einer Deutschen SchülerAkademie teilgenommen hat, tauscht sie in den Sommerferien das Theater gern gegen das Akademieleben ein – anfangs als Verantwortliche für einzelne Kurse, inzwischen als Akademieleiterin. Ingrid Gündisch hat sich die spielerische Lust am Lernen bewahrt und zieht mit ihrer offenen Art Schüler wie Lehrende in den Bann.

VIDEO UND INTERVIEW MIT INGRID GÜNDISCH UNTER WWW.BILDUNG-UND-BEGABUNG.DE/GUENDISCH

↘

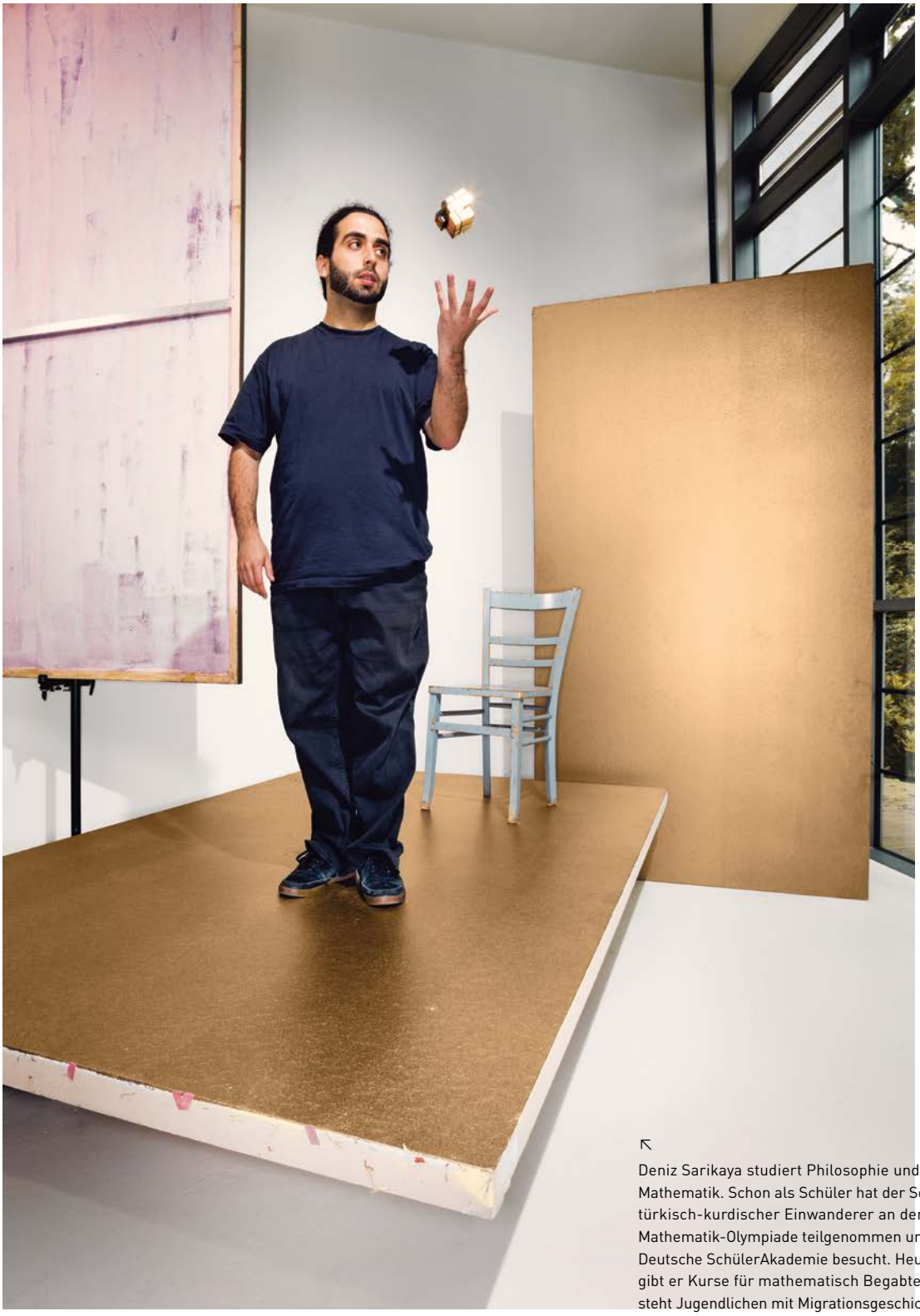
Dr. Klaus Henning ist Astrophysiker und Lehrer für Mathematik, Physik und Philosophie. Vor mehr als 20 Jahren hat er Ideen zur Förderung mathematisch Hochbegabter aus den USA nach Deutschland gebracht und gemeinsam mit Bildung & Begabung das Konzept der Deutschen SchülerAkademie entwickelt. Viele Jahre begleitete er die Akademien als Kursleiter. Heute engagiert er sich vor allem in nationalen und internationalen Schülerwettbewerben für Mathematik und Physik. Sein Antrieb: die Freude, Neugier anzuregen.

VIDEO UND INTERVIEW MIT DR. KLAUS HENNING UNTER WWW.BILDUNG-UND-BEGABUNG.DE/HENNING

↖

Anja Claas und Birgit Claves sind in der Personalentwicklung des Landtechnikherstellers CLAAS tätig. Bei dem international agierenden Familienunternehmen in Harsewinkel setzen sie sich dafür ein, dass ihre Auszubildenden mehr als kaufmännisches und technisches Know-how rund um den Mähdrescher ernten. Claas und Claves begleiten Azubi-Teams in den Bundeswettbewerb Fremdsprachen, ermöglichen Zusatzqualifikationen wie Fremdsprachenkorrespondenz und koordinieren internationale Praxiseinsätze für den Nachwuchs.

VIDEO UND INTERVIEW MIT
ANJA CLAAS UND BIRGIT CLAVES UNTER
WWW.BILDUNG-UND-BEGABUNG.DE/
CLAAS



↖

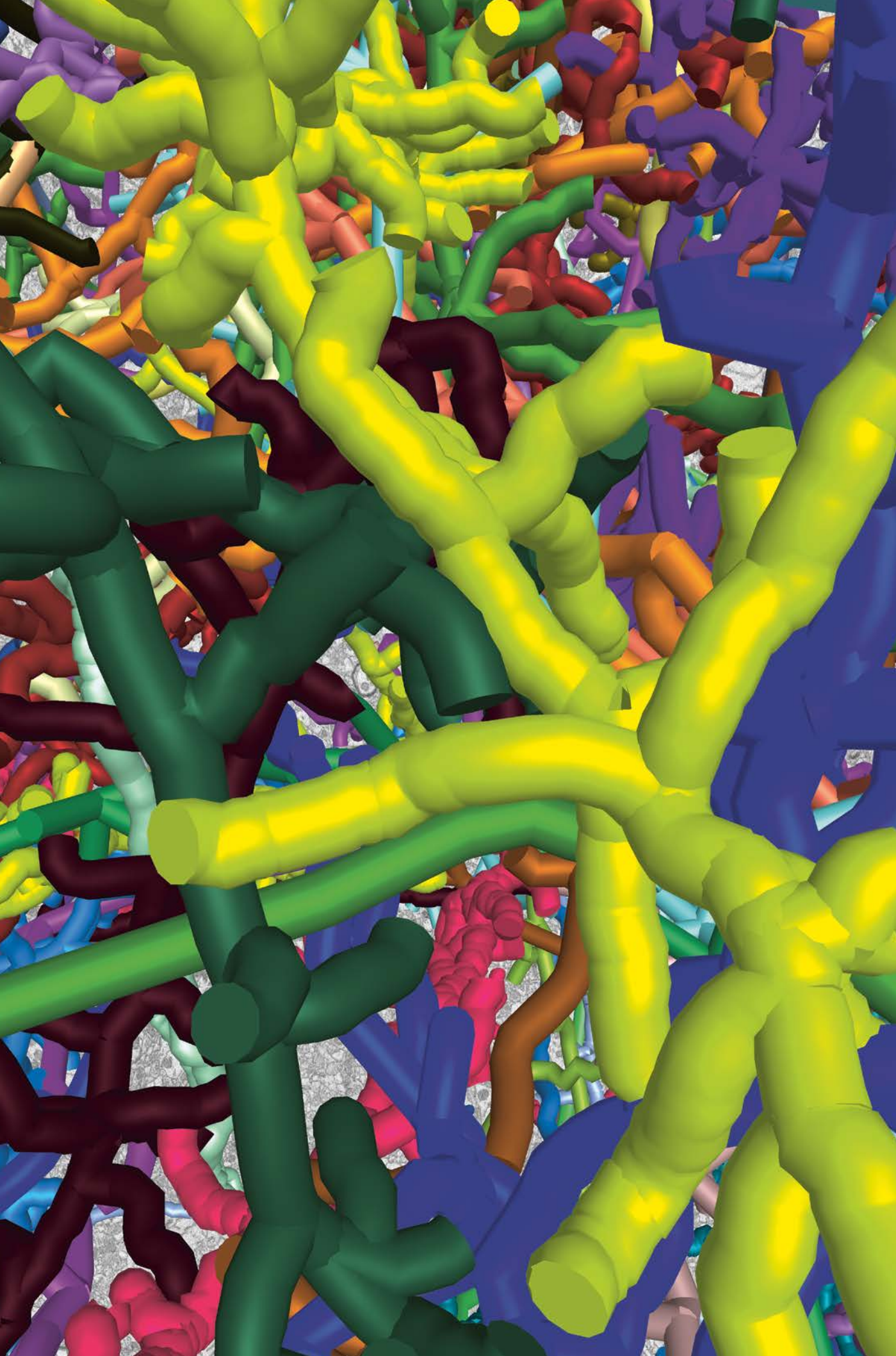
Deniz Sarikaya studiert Philosophie und Mathematik. Schon als Schüler hat der Sohn türkisch-kurdischer Einwanderer an der Mathematik-Olympiade teilgenommen und die Deutsche SchülerAkademie besucht. Heute gibt er Kurse für mathematisch Begabte und steht Jugendlichen mit Migrationsgeschichte auf ihrem Weg im deutschen Bildungssystem zur Seite: als Mentor an der Uni, mit seinem Verein „deinfachstudieren" und als Teamer in der VorbilderAkademie.

VIDEO UND INTERVIEW MIT
DENIZ SARIKAYA UNTER
WWW.BILDUNG-UND-BEGABUNG.DE/
SARIKAYA

↖

Wilma Elsing leitet die Gewerbeschule für Ernährung und Hauswirtschaft in Hamburg. An der „G3" lernen angehende Bäcker und Konditoren nicht nur das Handwerk für perfekte Brote oder Sachertorten. Über den Tellerrand schauen ist für die Auszubildenden Programm: Wilma Elsing engagiert sich dafür, dass die Teilnahme am Bundeswettbewerb Fremdsprachen, internationale Praktika sowie soziale, kulturelle und kreative Wettbewerbe und Projekte die Berufsausbildung ihrer Schülerinnen und Schüler bereichern. Eine perfekte Rezeptur.

VIDEO UND INTERVIEW MIT
WILMA ELSING UNTER
WWW.BILDUNG-UND-BEGABUNG.DE/
ELSING

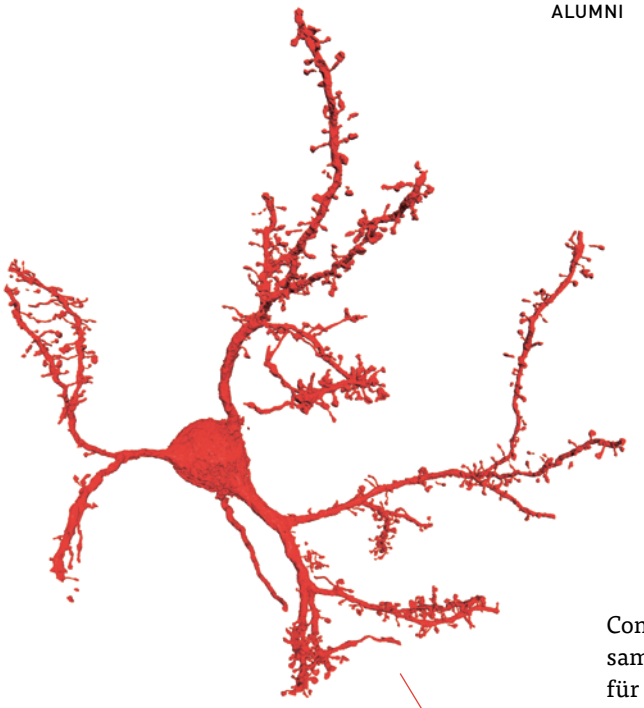


DIE VERMESSUNG DES HIRNS

Mensch-Maschine-Interaktion. Studenten, die durch Hirne von Mäusen und Menschen fliegen. Ein Urwald von 85 Milliarden Nervenzellen, von denen jede einzelne zehnmal mehr verzweigt ist als ein ausgewachsener Baum. Wenn Moritz Helmstaedter von seiner Arbeit erzählt, klingt das nach Science-Fiction. Dabei geht es um das Jetzt. Das, was genau in diesem Moment passiert, wenn wir Buchstaben wiedererkennen, um einen Text zu lesen. Es geht um den Plan der vielleicht kompliziertesten Schaltkreise der Welt. Moritz Helmstaedter vermisst das menschliche Hirn.

↗
Dr. Moritz Helmstaedter leitet das Max-Planck-Institut für Hirnforschung in Frankfurt
←
Er erforscht die Verzweigungen der Nervenzellen in der Großhirnrinde

MEHR INFORMATIONEN, LINKS UND VIDEOS ZUM THEMA FINDEN SIE AUF WWW.BILDUNG-UND-BEGABUNG.DE/HELMSTAEDTER



↗
Vergrößerung einer einzelnen Nervenzelle mit ihren Zellfortsätzen (Dendriten)

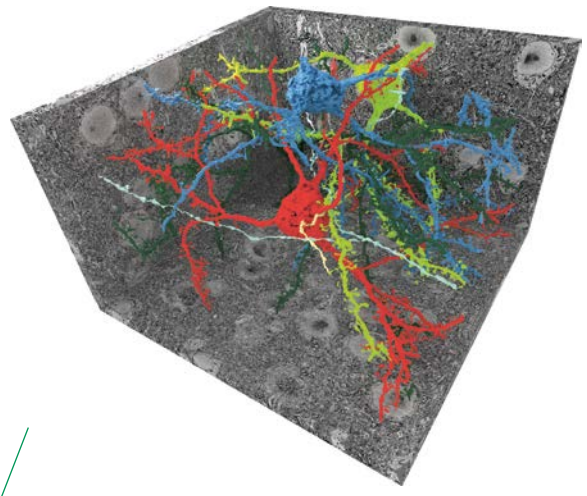
Connectomics heißt der Fachbegriff hierfür. Gemeinsam mit seinem Team am Max-Planck-Institut (MPI) für Hirnforschung in Frankfurt geht der Neurowissenschaftler den feinen Kabeln der Nervenzellen in der Großhirnrinde auf die Spur. Und diese Spur ist nahezu unsichtbar: „Die Kabeldicke neuronaler Verbindungen ist tausendmal dünner als ein menschliches Haar“, sagt Helmstaedter. „Und gleichzeitig extrem komplex: Jede der 85 Milliarden Zellen interagiert direkt mit tausend anderen Neuronen und kann mit bis zu zehntausend in Verbindung stehen. Selbst in Zeiten von Facebook und Twitter haben die meisten Menschen weniger Bekannte, mit denen sie kommunizieren.“

↑
Helmstaedter gibt Einblicke in seine Forschung

Allein die Zahl möglicher Verbindungen bringt die Vorstellungskraft der meisten Menschen an ihre Grenzen. Die 20 Forscher im „Helmstaedter Department“ wollen dieses schier unbegreifliche Netzwerk präzise visualisieren. Und sie wollen herausfinden, wie sensorische Erfahrungen über die Synapsen verarbeitet werden, sodass wir Menschen, Objekte oder Buchstaben wiedererkennen. Da beschleicht einen schnell der Eindruck des Unmöglichen, von Science-Fiction.

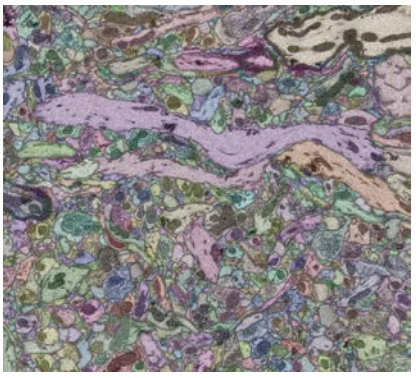
Von wegen! Der Direktor des nach ihm benannten Arbeitsbereichs am MPI ist ein bodenständiger Mann, gerade mal 38, begeistert für sein Thema und ambitioniert, aber keineswegs illusionär. Moritz Helmstaedter weiß um die gigantische Dimension der Aufgabe, die er mit seinem Team in den nächsten Jahren bewältigen will. Und er hat längst eine Lösung gefunden. Und zwar eine, die in der Wissenschaftswelt so weit vorne ist, dass der gebürtige Berliner selbst Kollegen in Harvard und Princeton nicht fürchten muss.

Wer Dr. Moritz Helmstaedter trifft, steht einem jungen Wissenschaftler gegenüber, der in Heidelberg parallel Physik und Medizin studiert hat. Er hat mehrere Wissenschaftspreise entgegengenommen, aber auch Rufe auf Professuren an internationalen Eliteunis abgelehnt – um in Frankfurt ein ganzes



↖
Neuronennetzwerk in 3D …
↓
… und unter dem Mikroskop

Forschungszentrum nach seinen Vorstellungen aufzubauen. Die Grundlagenforschung hat es ihm angetan. Und er war bereit, es mit der Mikrokartografie des Hirns aufzunehmen. Dabei fand eben dieser erfolgreiche Forscher einst Physik und Chemie in der Schule todlangweilig. Er wusste nicht so recht, was er mit sich anfangen sollte, und war überhaupt in der Oberstufe „absolut frustriert".



Wahrscheinlich wäre sein Leben komplett anders verlaufen, wäre er nicht in den letzten Sommerferien vor dem Abitur bei der Deutschen SchülerAkademie (DSA) gelandet, sagt Moritz Helmstaedter heute. Zwei Wochen DSA in Annweiler, Musik-Kurs, Thema: „Zweite Wiener Schule". Mit seinem heutigen Beruf hatte das nichts zu tun, mit seiner Persönlichkeit umso mehr: Die Intensität der Diskussionen, die gemeinsame Begeisterung der Teilnehmer, tiefer in Themen aus Wissenschaft, Kultur und Politik einzusteigen, waren für ihn und sein Selbstverständnis entscheidend. „Ich wusste seitdem, dass es nach der Schule etwas gibt, worauf ich hoffen kann", sagt Helmstaedter. Die Zeit in der Akademie war für ihn so prägend, dass er gemeinsam mit anderen Ehemaligen einen eigenen Verein ins Leben rief, um noch mehr Jugendlichen diese Erfahrung zu ermöglichen. Zehn Jahre war er als Gründungsvorsitzender der JGW-Akademien aktiv, die bis heute Teil des DSA-Programms sind. Irgendwo hatte Helmstaedter zwischen seinen zwei Studiengängen und der Liebe zur klassischen Musik offensichtlich immer noch Kapazitäten frei.

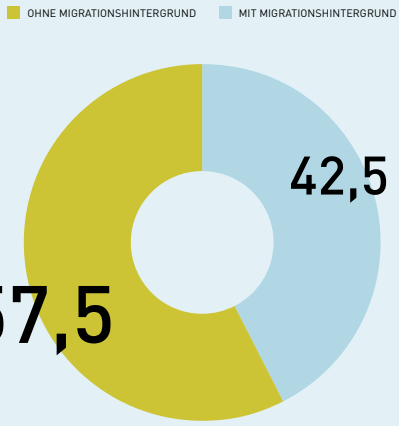
Zurück zu Sisyphos 2.0 und Helmstaedters Masterplan für die Hirnvermessung. Am MPI zerlegen die Forscher das Gewebe der Großhirnrinde in Blöcke von einem halben Quadratmillimeter, die unter dem Elektronenmikroskop mit einem Edelsteinmesser in Scheibchen zerlegt werden. Die praktisch zweidimensionalen Scheiben werden optisch analysiert und die Daten der einzelnen Bilder zusammengezogen. Ein Datenpaket, das nur von Großrechnern bewältigt werden kann, wie sie auch das CERN nutzt, ergibt dann ein 3D-Bild von den Verschaltungen in diesem Hirngewebekubus. Einem Würfel, der gerade mal sandkorngroß ist. Doch auch an dieser Dimension verzweifelt man in Frankfurt nicht. Die Wissenschaftler setzen auf den immer noch besten Rechner, den es für die komplexe Bildanalyse gibt: das menschliche Hirn.

„Es ist tatsächlich so, dass Menschen in der Bilddatenanalyse schneller und besser sind als Computer", erklärt Moritz Helmstaedter. Ein Grund mehr, verstehen zu wollen, wie unsere Gehirne das leisten können. Doch um diese Unmengen an Bilddaten zu analysieren, braucht es weitaus mehr Menschen, als das MPI selbst mit seinen rund 150 freien Mitarbeitern zählt. Helmstaedter löste das Dilemma spielerisch. Gemeinsam mit Gamedesignern entwickelte er den Hirnflug. Laien können in einem Computerspiel oder per App durch die Neuronenkanäle des Hirns fliegen und liefern so entscheidende Daten für das Forschungsprojekt. Auf WWW.BRAINFLIGHT.ORG schaffen Bürger Wissen, so das Prinzip des sogenannten Citizen-Science-Ansatzes. Beim Tag der offenen Tür am MPI durften die ersten Hirnflug-Testpiloten an Bord.

Im Teaser-Video auf der Institutsseite bekommt jeder einen Einblick: Wer künftig vor dem Monitor durch die neon kolorierten Kanäle der Nervenzellen schwebt, ist nicht nur Teil einer vermutlich bahnbrechenden Grundlagenforschung, sondern kann selbst die Faszination für dieses so surreal anmutende Organ spüren, die Moritz Helmstaedter antreiben mag. Schon heute können sich Interessierte auf der Website als Hirnpiloten registrieren. Ein Hauch von Science-Fiction bleibt.

RASCHEND
NCENGLEICH

VERTEILUNG DER TEILNEHMERSCHAFT



MIGRATIONSGENERATION

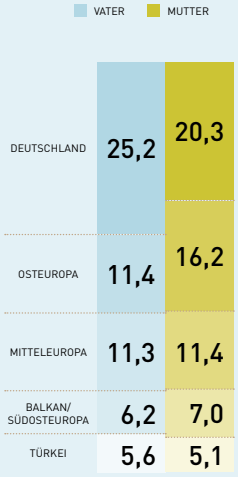
60,1

MIGRATION ELTERN

39,9

MIGRATION GROSSELTERN

GEBURTSLAND DER ELTERN (TOP 5)



In einem außergewöhnlichen Pilotprojekt hat Bildung & Begabung seine Formate auf Chancengerechtigkeit überprüft. Die Onlinebefragung tausender ehemaliger Teilnehmer sollte aufzeigen, wie stark Jugendliche mit Einwanderungsgeschichte bislang in die außerschulische Talentförderung einbezogen waren. Die ersten Ergebnisse sind zum Teil überraschend – und überwiegend positiv.

Für das auf drei Jahre angelegte und von der Stiftung Mercator finanzierte Projekt wurden rund 10.000 ehemalige Teilnehmer aller Förderformate von Bildung & Begabung aus den vergangenen fünf Jahren angeschrieben. Ein knappes Viertel antwortete bei der Befragung. Ein interessantes Ergebnis: 42,5 Prozent der Teilnehmer der Akademien und Wettbewerbe hatten einen Migrationshintergrund.
Sowohl die Bewerbungsunterlagen als auch die Bewerbungsverfahren wurden als verständlich und transparent beschrieben. Überraschend auch, dass

ÜBERR
#CHAN

PILOTPROJEKT VON BILDUNG & BEGABUNG UND DER STIFTUNG MERCATOR

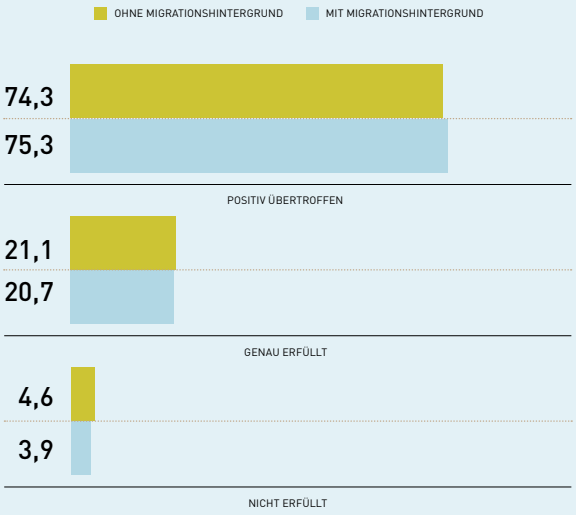
es in der Bewertung kaum Unterschiede zwischen Jugendlichen ohne und mit Migrationshintergrund gab: Über 77 Prozent der Teilnehmer sahen bei den Formaten keinen Verbesserungsbedarf. Etwa 75 Prozent gaben an, dass ihre Erwartungen positiv übertroffen worden seien. Rund 98 Prozent würden die besuchten Formate Freunden oder anderen Jugendlichen weiterempfehlen.

Für die auffallend geringen Abweichungen zwischen Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund gibt es eine einfache Erklärung: Der Großteil aller Teilnehmer weist eine hohe Bildungsmotivation auf und stammt aus Familien mit einer hohen Bildungsaspiration. Hinzu kommt, dass die Mehrheit der Jugendlichen mit Zuwanderungsgeschichte Deutsch als Erstsprache gelernt hat oder bilingual aufgewachsen ist, sodass sie sich in ihrer Sprachkompetenz nur gering von den Jugendlichen ohne Migrationshintergrund unterscheiden.

In einem nächsten Schritt wird es nun Einzelfallstudien geben. Eine externe Panelerhebung unter rund 200 jungen Migranten soll zudem hemmende und begünstigende Faktoren bei der Erkennung ihrer Talente und Begabungen zu Tage fördern.

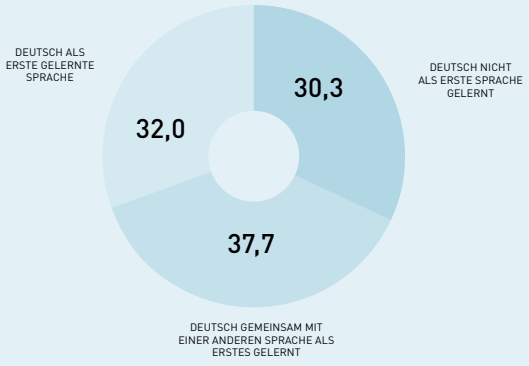
MEHR INFORMATIONEN ZUM PROJEKT
#CHANCENGLEICH UNTER
WWW.BILDUNG-UND-BEGABUNG.DE/CHANCENGLEICH

DIE TEILNAHME AN DER VERANSTALTUNG HAT MEINE ERWARTUNGEN ...



WAR DEUTSCH DIE ERSTE SPRACHE, DIE DU GELERNT HAST?

TEILNEHMER MIT MIGRATIONSHINTERGRUND (ELTERN)



Alle Angaben in Prozent

ZUM
28
HSTUDIUM

ONLINE WUNSCH

Auf den Websites vieler Hochschulen sind Tests zu finden, die bei der Wahl des Studienfaches helfen sollen. Mit sogenannten Online-Self-Assessments, kurz OSA, können Studieninteressierte herausfinden, ob sie für einzelne Fächer geeignet sind. Nicht alle Tests erfüllen ihren Zweck. Die bundesweit besten OSA hat Bildung & Begabung unter WWW.CHECK-WUNSCHSTUDIUM.DE gebündelt.

Studientests sollen Orientierung bieten – was dringend notwendig ist: In Deutschland werden nach Angaben des Deutschen Studentenwerkes derzeit rund 14.500 Studiengänge angeboten. Ist die schwierige Wahl erstmal getroffen, bricht mehr als jeder vierte Bachelorstudent (28 Prozent) sein Studium wieder ab, wie das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung herausfand. Gute Online-Tests könnten helfen, diese viel zu hohe Quote zu senken. Eine umfangreiche Studie, die die Kölner Gesellschaft für Evaluation + Prognose (GEP) im Auftrag des Stifterverbandes erstellte, kam allerdings zu dem Ergebnis, dass viele Universitäten unzureichende OSA anbieten. So seien nur 61 Prozent der untersuchten Tests bei der Entwicklung wissenschaftlich begleitet worden.

Drei Universitäten können nach dem Ergebnis der Untersuchung derzeit mit ihren Tests den zu erwartenden Studienerfolg valide vorhersagen: Die RWTH Aachen, die Technische Universität Braunschweig und die Philipps-Universität Marburg bieten insgesamt OSA für 34 Fächer an. Diese Tests hat Bildung & Begabung nun auf der Website WWW.CHECK-WUNSCHSTUDIUM.DE zusammengestellt.

Bildung & Begabung-Geschäftsführerin Elke Völmicke sagte zum Start der Website: „Studieninteressierte brauchen einen leichten Zugang zu den besten Online-Tests. Auf check-wunschstudium.de finden sie ab sofort eine zuverlässige Eignungsprüfung, ob ein Studienfach zu ihnen passt.“

PERSONALIEN

Menschen stehen bei Bildung & Begabung im Vordergrund. Wir verstehen Talentförderung als individuelle Befähigung jedes Einzelnen, das Beste aus sich zu machen. Mehr Geschichten von Talenten und Talentförderern finden Sie in unserem Online-Magazin unter WWW.BILDUNG-UND-BEGABUNG.DE/HINGUCKER

INTERNATIONALE MATHE-OLYMPIADE

ERFOLGREICH IN HONGKONG

Susanne Armbruster aus Unterhaching, Martin Drees aus Nürnberg, Branko Juran aus Berlin, Sebastian Meyer aus Dresden, Manfred Paul aus Würzburg und Ferdinand Wagner aus Leipzig haben Deutschland im Juli bei der Internationalen Mathematik-Olympiade (IMO) in Hongkong vertreten und mit Teams aus über 100 Ländern um Edelmetall gekämpft. Erfolgreich! Das Team sicherte sich sechs Medaillen (dreimal Silber, dreimal Bronze) und damit den 19. Platz in der Länderwertung.
WWW.IMO2016.ORG

VORBILDERAKADEMIE

VOM TEILNEHMER ZUM VORBILD

Bischan Sharifis Eltern sind 1992 aus Afghanistan nach Deutschland gekommen. 2011 war er Teilnehmer der ersten Vorbilder-Akademie für Jugendliche mit Migrationsgeschichte in Steinbach am Wald. Heute studiert er Medizin in Gießen und kehrte für einen Abend in die Sommerakademie in Bad Brückenau zurück: Als Vorbild berichtete der 20-Jährige den Teilnehmern von seinen Erfahrungen in Schule und Studium und von seinem Weg im deutschen Bildungssystem. WWW.BILDUNG-UND-BEGABUNG.DE/VORBILDERAKADEMIE

INSTAVIEW

ALEXANDER KRICHEL

Für unsere neue Alumni-Reihe „Instaview“ stellen wir ehemaligen Teilnehmern 15 Fragen. Den Anfang machte Konzertpianist Alexander Krichel: „Bildung & Begabung hat mir ermöglicht, mich sehr vielseitig, sprich in unterschiedlichen Fachgebieten, zu entwickeln und auszuprobieren“, lobte Krichel. Ganz persönlich fügte er hinzu: „Bildung & Begabung hat mir gezeigt, dass es nichts Schlechtes ist, ‚anders‘ zu sein als die meisten seiner Mitschüler.“ WWW.BILDUNG-UND-BEGABUNG.DE/INSTAVIEW

IMPRESSUM

BILDUNG & BEGABUNG GEMEINNÜTZIGE GMBH
Kortrijker Straße 1, 53177 Bonn
Tel.: (02 28) 9 59 15-0, Fax: (02 28) 9 59 15-19
E-Mail: info@bildung-und-begabung.de
www.bildung-und-begabung.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG
PD Dr. Elke Völmicke
Prof. Dr. Andreas Schlüter

KONZEPT UND REDAKTION
Bildung & Begabung, Abteilung Kommunikation:
Nikolaus Sedelmeier (V. i. S. d. P.),
Kathrin Westhölter (Redaktionsleitung),
Michael Spring

DESIGN
Tom Leifer Design

BILDNACHWEIS
MAGAZIN: Berning/Boergens/Helmstaedter –
Max Planck Institute for Brain Research (S. 22, 24, 25),
Bildung & Begabung (S. 2, 7, 15, 30),
Christian Bohnenkamp (S. 10, 11, 12, 13, 14, 23),
Holger Drees (S. 15), Barbara Frommann (S. 5),
Monika Heusinger (S. 7), Jöran Muß-Meerholz (S. 6),
Ivo von Renner (S. 1, 16, 18, 19, 20, 21),
Henning Ross – Sony Classical (S. 30), Tom Leifer Design (S. 28)

BOOKLET: Bildung & Begabung (S. 5, 6, 9, 10, 14, 17),
Christian Bohnenkamp (S. 7, 12, 16), fischerAppelt (S. 13),
Corinna Niebuhr (S. 4), Tom Leifer Design (S. 1, 3, 24)

VERÖFFENTLICHUNG
Oktober 2016

HEUTE NOCH TALENTFÖRDERER WERDEN? **JETZT SPENDEN!**

Geben Sie jungen Menschen die Chance, das Beste aus ihren Begabungen zu machen – unabhängig von Herkunft oder Hintergrund. Wir freuen uns sowohl über einmalige Spenden als auch über kontinuierliche Unterstützung.

Ein Online-Spendenformular sowie Informationen zum Spendennachweis finden Sie auf WWW.BILDUNG-UND-BEGABUNG.DE/SPENDEN. Haben Sie Fragen, erreichen Sie uns unter INFO@BILDUNG-UND-BEGABUNG.DE oder (02 28) 9 59 15 13.

SIE MÖCHTEN ZAHLEN? Im Booklet finden Sie Zahlen und Fakten zur Talentförderung von Bildung & Begabung. Mit einem Blick unter das Booklet erfahren Zahlfreudige, wie sie uns unterstützen können.